

Zukunft der Sorge- und Versorgungsarbeit

Input von
Mascha Madörin

Einleitung

Sorge- und Versorgungswirtschaft ist ein zentrales Thema für die feministischen Wirtschaftstheorien, ABER: verschiedene theoretische Hintergründe, Ansätze und Fragestellungen.

Die Wirtschaft und die «andere Wirtschaft»

Verschiedene Konzepte/Ansätze

- **Die „andere Wirtschaft“**
- **Social Provisioning**
- **Sorge- und Versorgungswirtschaft**
- **Lebensweltökonomie**
- **Subsistenzwirtschaft**
- **Care ökonomie**

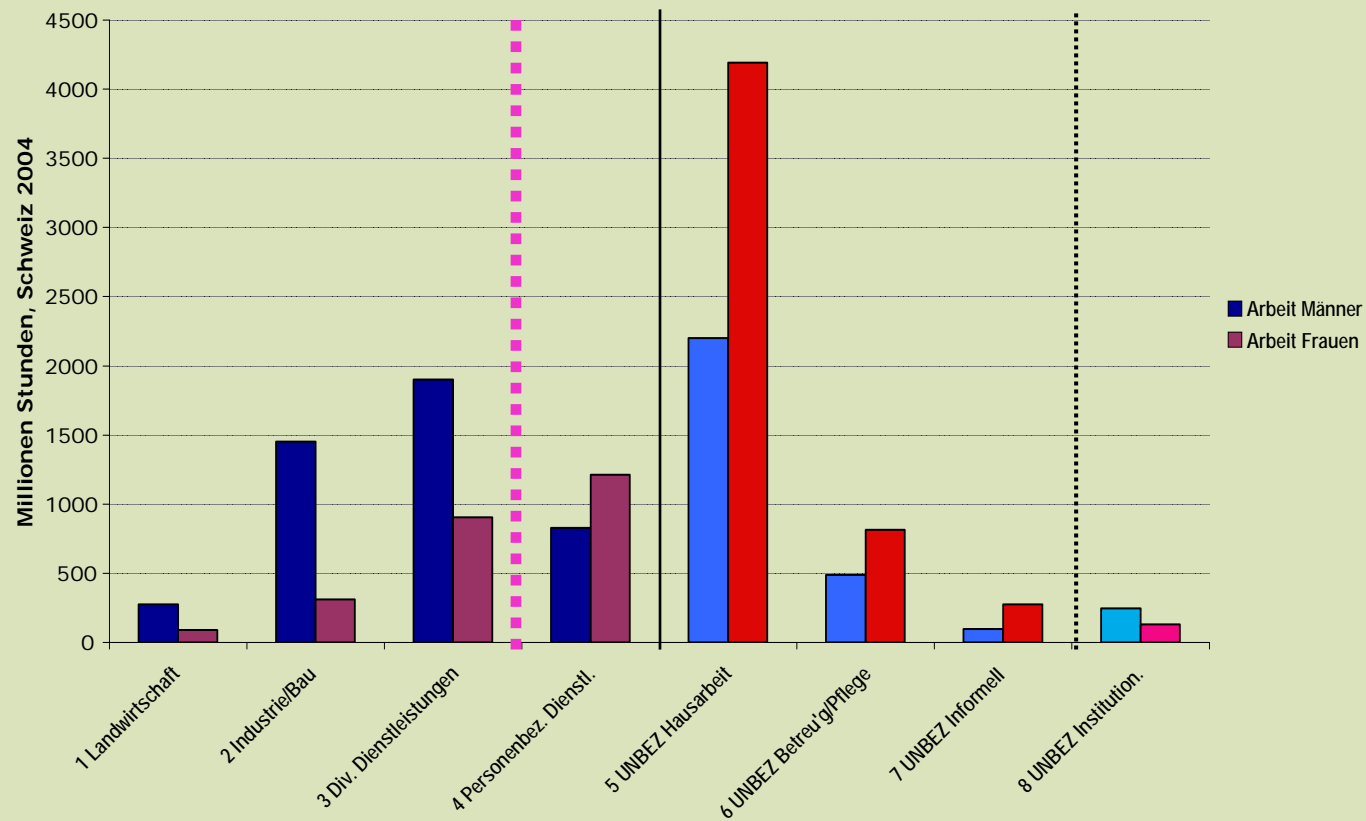
Neue Entwicklungen der Debatte

- 1. Finanz- und Wirtschaftskrise 1980er Jahre: Beginn einer neuen Debatte**
- 2. Heute verfügbar: viel mehr Studien und Daten**

Einleitung

**“EnGENDERing macroeconomics”:
eine weitgehend uneingelöste
Forderung**

Die Wirtschaft und die «andere Wirtschaft»



Die Wirtschaft und die «andere Wirtschaft»

Grössenordnung der „anderen Arbeit“

Anteil an Erwerbsarbeit in der Schweiz:
Frauen 50% Männer 20%

Anteil an der gesamten Arbeit:
Frauen über 80% Männer 50%

Die Wirtschaft und die «andere Wirtschaft»

Andere ökonomische Zusammenhänge

- **Primär auf Menschen bezogen - nicht auf den anonymen Markt**
- **Arbeits- und Austauschverhältnisse**
- **Zentral für Lebensstandard/Wohlfahrt**
- **Zeitökonomie und Arbeitsproduktivität**
- **Kaufkraftlogik und Rolle des Staates**

Die Wirtschaft und die «andere Wirtschaft»

- **“Andere” meso- und makro-
ökonomische Logik**
- **entscheidend für die Geschlechter-
verhältnisse**

Drei Fragen

Einwände

- **Begriff “Sorgearbeit”**
- **In den Fragen vorausgesetzte Zusammenhänge**

3 Fragen zur “anderen Wirtschaft”

- 1) **Soziale Arbeitsteilung, Einkommens- und Geschlechterverhältnisse aus makro/mesoökonomischer Sicht**
- 2) **Monetarisierung**
- 3) **Feministische Politik bezüglich der Care Ökonomie und das Problem der Emanzipation**

Makroökonomische Aspekte der unbezahlten Arbeit

**Bei der unbezahlten Sorge- und
Versorgungsarbeit handelt es sich
um **SEHR viel**, sowohl im Vergleich
zur “Wirtschaft” (**64% des BIP**) als
auch zu öffentlichen Leistungen.**

Makroökonomische Aspekte der unbezahlten Arbeit

- Rund **90%** der unbezahlten Arbeit wird in **Haushalten** verrichtet
- rund **5%** in **informellen Netzwerken**
- rund **5%** in **Institutionen** (Parteien, Sport, Vereine, Kirchen Gemeinden, Altersheimen etc.)

Makroökonomische Aspekte der unbezahlten Arbeit

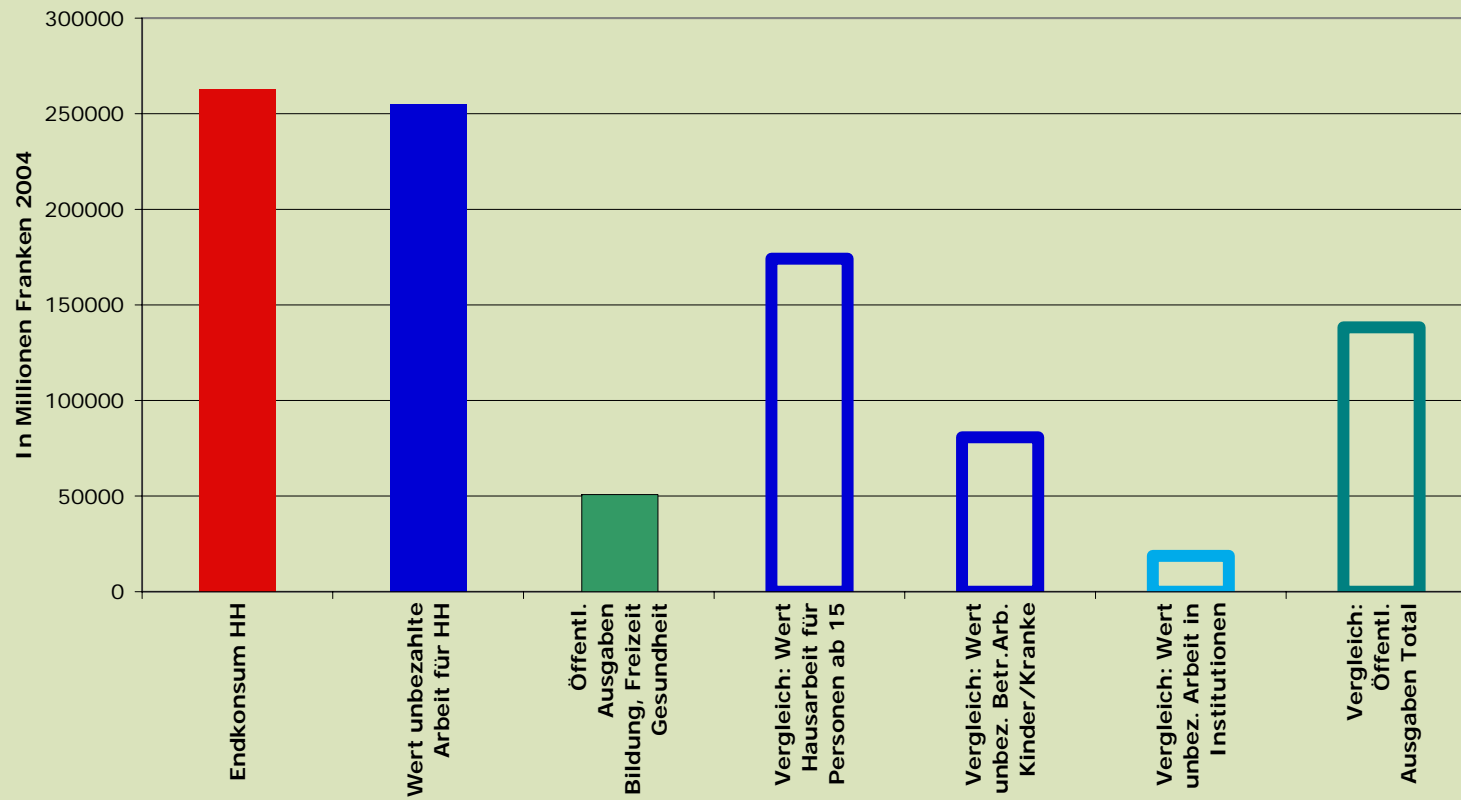
**In keiner Wirtschaftsbranche wird
so viel gearbeitet
wie in den Haushalten.**

Makroökonomische Aspekte der unbezahlten Arbeit

**Haushalte sind, was den Aufwand
an Arbeit anbelangt, die
wichtigsten “Produktionsorte”
der Sorge- und
Versorgungsökonomie.**

Makroökonomische Aspekte der unbezahlten Arbeit

Makroökonomische Aspekte der unbezahlten Arbeit, 2004



Makroökonomische Aspekte der unbezahlten Arbeit

Beispiel (2004)

Wert des Mahlzeiten Zubereiten (im eigenen Haushalt):

45 Mrd. Franken

Kauf von Nahrungsmitteln und alkoholfreien Getränken durch HH:

28 Mrd. Franken

Makroökonomische Aspekte der unbezahlten Arbeit

Schweiz:

**Wert der unbezahlten Betreuungs-
Arbeit (Kinder, Kranke) der Frauen
allein entspricht dem **4.5fachen** aller
Steuern von Unternehmen.**

Makroökonomische Aspekte der unbezahlten Arbeit

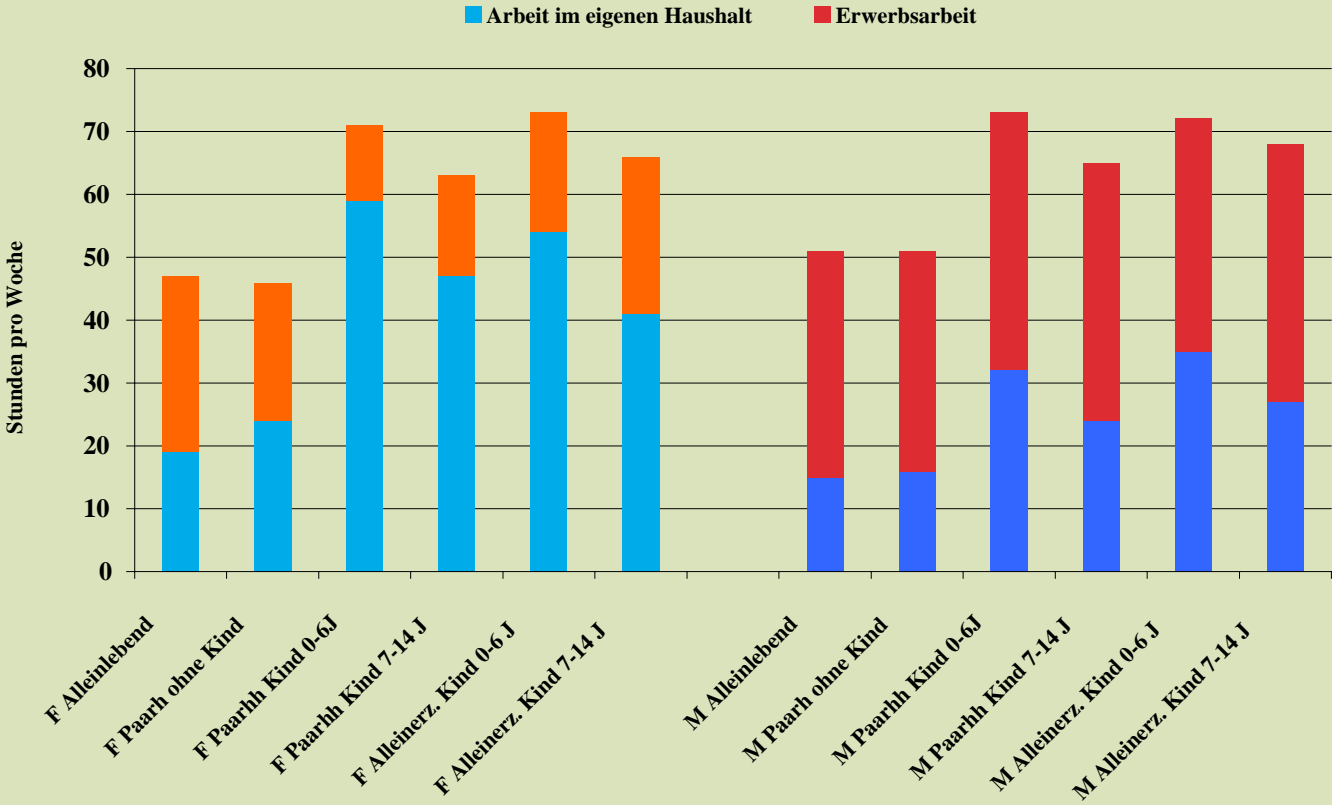
Lebensstandard hängt u.a. ab von:

- 1. Kaufkraft des verfügbaren Einkommens**
- 2. verfügbaren Zeit für unbezahlte Arbeit
(Normalarbeitszeit)**
- 3. Kosten von Schuldendiensten/
Versicherungen (Finanzialisierung d. HH)**
- 4. Leistungen des Staates**
- 5. Freizeit**

Makroökonomische Aspekte der unbezahlten Arbeit

**Haushalte sind eine wichtige “Pufferzone”
eine Art “end of pipe” der
Wirtschaftspolitik und der wirtschaftlichen
Entwicklungen, aber auch ein wichtiger
Stimulus-Faktor für die
Wirtschaftsentwicklung und
Beschäftigung.**

Makroökonomie und Arbeitsbelastung in Haushalten



Makroökonomie und Arbeitsbelastung in Haushalten

Schweiz: Paarhaushalte

- Sehr **hohe Arbeitsbelastung für Haushalte mit Kindern** - aber für Frauen und Männer etwa gleich.
- Sowohl **Aufwand** für Erwerbsarbeit als auch unbezahlte Arbeit **variiert** je nach Alter der Kinder.
- Sehr grosse **Gender Asymmetrie** zwischen den Geschlechtern, was **Zusammensetzung** der Arbeit anbelangt.

Makroökonomie und Arbeitsbelastung in Haushalten

Schweiz - Gender-Asymmetrie

***Lange Normalarbeitszeiten* kombiniert mit:**

- **Gender gap bei den Löhnen**
- **Hohe Kosten der Sorge- und haushaltsnahen Dienstleistungen (fehlende staatliche Unterstützung)**
- **Steuer- und Pensionskassensystem**
- **Niedrige Arbeitslosigkeit**

Niedrige Löhne in Wirtschaftsbranchen der Care Ökonomie

**Historische Gründe, ABER *zunehmend*
ökonomische Gründe:**

- **Lokal gebunden (Robert B. Reich)**
- **Cost disease (W. Baumol/Susan Donath)**
- **Hierarchisierung durch Taylorisierung**

Makroökonomie und niedrige Löhne

**Man kann immer schneller Autos
produzieren,
aber nicht schneller pflegen
oder Kinder aufziehen.**

William Baumol/ Susan Donath

- **technischer Fortschritt - weniger Industriearbeitsplätze**
- **Anteil von Arbeitsplätzen in arbeitsintensiven Bereichen nimmt zu**
- **höhere Staatsausgaben (Beschäftigung in wichtigen Care Sektoren)**
- **Wirtschaftswachstum verlangsamt sich - aber trotzdem mehr Wohlfahrt**
- **Lohndruck auf Bereiche wie Gastgewerbe Detailhandel etc.**

Makroökonomie und niedrige Löhne

Das Auseinanderdriften der Arbeitsproduktivitäten wirft neue Fragen zu ökonomischen Zusammenhängen auf, beispielsweise betreffend Kaufkraft und Beschäftigung. Diese werden bis jetzt kaum thematisiert und betreffen die "andere Wirtschaft" sehr stark.

Arbeitsplätze Schweiz 1991-2007 (VZÄ)

Industrie/Bauwirtschaft - 19.6% (-237 600)

Immob./Dienstleistungen Unternehmen
+ 51.2% (+134 100)

Öfftl. Verwaltung/ Unterrichtswesen/
Gesundheits- und Sozialwesen
+ 31.5% (+160 500)

Männer -126 000 Frauen +99 000

Makroökonomie und niedrige Löhne

Relatives Lohnniveau in den
Wirtschaftsbereichen der Care Ökonomie
ist wichtig für Kaufkraft:
In Deutschland verglichen zu Industrie tief.

Makroökonomie und niedrige Löhne

- **Frauen sind überproportional stark in Bereichen personenbezogener Dienstleistungen erwerbstätig.**
- **Diese Sektoren werden immer wichtiger für die Beschäftigung.**
- **Fragen der Geschlechtergerechtigkeit hängen wesentlich von Arbeitsbedingungen in diesen Sektoren ab.**

**Wie denken wir uns
die politische Ökonomie
der personenbezogenen
Dienstleistungen für alle
im Unterschied zur Autoproduktion
für alle?**

Feministische Wirtschaftspolitik

Anerkennung:

- **Verstehen, Miteinbezug in wirtschaftspolitische Überlegungen der ökonomischen Bedeutung der bezahlten und unbezahlten Sorge- und Versorgungswirtschaft**
- **Kampf um gute Arbeitsbedingungen in den bezahlten Bereichen dieser Sektoren.**

Feministische Wirtschaftspolitik

Anerkennung:

- **Verschiedene Aspekte des Lebensstandards und der Prekarisierung der Lebensverhältnisse genauer analysieren.**
- **Personenbezogene Dienstleistungen: Viele Fragen, welche die damit verbundenen Macht-, Ausbeutungsverhältnisse und Hierarchien betreffen werden kaum diskutiert.**

Makroökonomie und niedrige Löhne

Gesundheitswesen als “strategischer Ort:

- **Arbeitsbedingungen und -Organisation**
- **Recht auf gute Pflege (für PflegerInnen und Gepflegte)**
- **Nebeneinander von bezahlter und unbezahlter Arbeit**
- **Abhängigkeits- und Machtfrage: Wie steht es mit der freien Wahl?**
- **“Touch intensive” Arbeit als Herausforderung für das Denken über Care.**

Monetarisierung

Monetarisierung der unbezahlten Arbeit - ein paar Überlegungen

Ca. 70% der unbezahlten Arbeit ist Hausarbeit für arbeitsfähige Personen ab 15 Jahren

- **Je aufwändiger die Erwerbsarbeit, desto höher der Bedarf an Angeboten von haushaltsnahen Dienstleistungen.**
- **Gefahr von “working poor”- Arbeitsbedingungen im Bereich haushaltsnaher Dienstleistungen.**

Monetarisierung

- **Ca. 25% der unbezahlten Arbeit ist Care Arbeit für Kinder und betreuungsbedürftige Erwachsene, die diese Arbeit nicht selbst tun können.**
- **Sehr hohe zeitliche Belastungen einer Minderheit in Haushalten mit Kindern und mit Kranken. Diese unbezahlte Care Arbeit wird zu mindestens 70% von Frauen gemacht.**

Monetarisierung

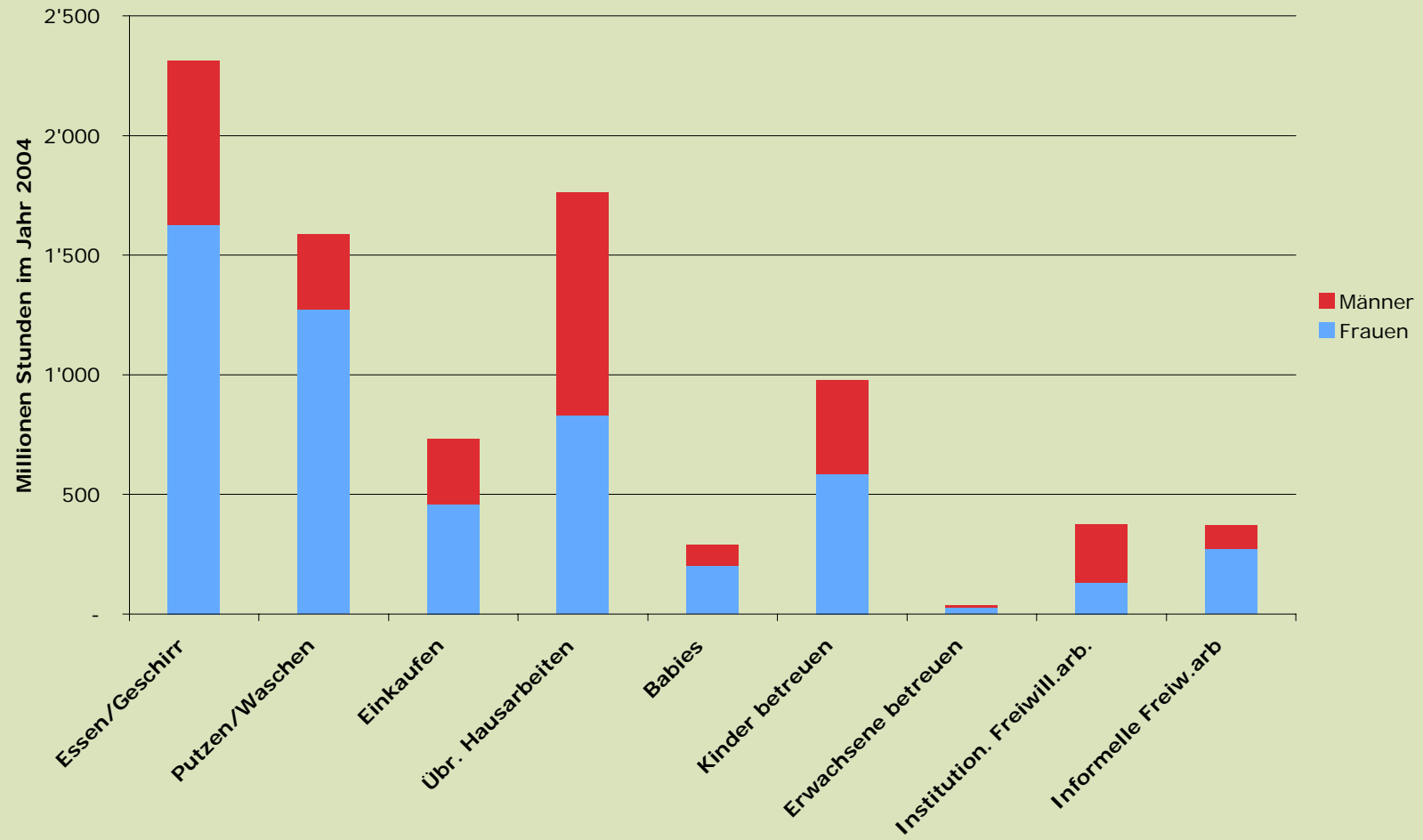
- **Entlastung nur durch öffentlich finanzierte bezahlte Arbeit möglich, weil es sonst nicht bezahlt werden kann.**
- **Sozial- und gleichstellungspolitisch wichtig.**
- **Frage des Schutzes der Interessen und Menschenwürde der Betreuten zentral.**
- **Ebenso Frage der Arbeitsbedingungen zentral (Migrationsgesetze).**

Monetarisierung

Die unbezahlte Sorge- und Versorgungswirtschaft ist sehr gross und umfasst sehr viele Tätigkeiten

Die Wirtschaftsgeschichte, das Ausmass der Monetarisierung, der Ausbeutung und Globalisierung sind je nach Tätigkeit sehr verschieden.

Monetarisierung



Danke fürs Zuhören!